Herbstfang in Süddalmatien.

Eine lepidopterologisch-faunistische Skizze

von Fritz Wagner, Wien.

Die über Erwarten günstigen Resultate meiner im Frühling d. J. nach Dalmatien unternommenen Sammelreise ließen in mir den Wunsch rege werden, auch die Herbstfauna dieses Landes aus eigener Anschauung kennen zu lernen, und so beschloß ich denn im Oktober abermals dahin zu reisen.

Mitbestimmend für die Ausführung des Vorsatzes war der Umstand, daß auch Freund Schwingenschuß, Wien, seinen Urlaub zu Sammelzwecken in Dalmatien verbringen wollte, ich also wenigstens während eines Teiles meines dortigen Aufenthaltes mit dessen lieber Gesellschaft, namentlich beim nächtlichen Sammeln, rechnen konnte.

Unsere Absicht war, hauptsächlich den Lichtfang, der mir schon im Sommer manch schönen Erfolg brachte und welcher im Herbste ungleich ergiebiger zu werden versprach, zu betreiben.

Am 6. Oktober verließ ich Wien, um über Agram—Bosn. Brod—Serajevo—Mostar wieder Gravosa (jetzt Gruž geheißen) zu erreichen, das ich mir auch diesmal als Standquartier ausersehen hatte.

Während es in Wien schon stark zu „herbsteln" begann, die bosnischen Gebirge bereits weit herab mit neuem Schnee bedeckt waren, empfing mich in Dalmatien ein zweiter Frühling. Herrlicher Sonnenschein, sommerliche Wärme und viele Kinder Floras in frischem Grün und neuer Blütenpracht prangend!

Die im Herbst einsetzenden, noch nicht zu wochenlanger Sintflut ausartenden Regen, die zeitweise überaus starke Taubildung, bedingen nämlich eine vollständige Neubelebung der Natur (das sogenannte l'istadella di San Martino = St. Martinssommerchen). Viele Sträucher, die im Juli schon alles Laub verloren hatten, wie z. B. Calicotome spinosa, bedecken sich mit frischem Grün, die ganz verdorrt gewesene niedere Vegetation sproßt und grünt überall und manche Pflanzen, so eine große schöne Campanula, die gelbblühende, große Büsche bildende Inula viscosa, Scylla, Cyclamen usw. sind jetzt erst in voller

Blüte. Daß unter solchen Verhältnissen auch die Insektenwelt eine Auferstehung feiert, insbesondere aber die Lepidopteren zu neuem Leben erstehen, ist naheliegend und begreiflich.

Tatsächlich erscheinen viele Arten in 2. oder 3., ja selbst 4. Generation und eine große Reihe von Arten, namentlich eine große Zahl von Noctuen, hat überhaupt jetzt erst ihre erstmalige Erscheinungszeit im Jahre.*)

Der Tagfang ist wohl ganz unbedeutend. Außer einigen verspäteten oder schlechten Pieris ergane, S. statilinus-allionia, P. megaera-lyssa sowie massenhaften P. brassicae und P. cardui waren nur wenige Exemplare von Polyg. egea in deren o- und useits dunkleren gen. aut. I-album und spärlich Lamp. telicanus, dagegen zahlreich Colias edusa zu erbeuten. Unter letzteren ganz prächtige Stücke der ab. helice, helicina und Zwischenformen.

Sehr ergiebig jedoch war der, wie im Sommer mittelst freibrennender großer Azetylenlampe und Leintuch ausgeübte Nachtfang. Zahlreiche gute Arten, darunter manche wirkliche Seltenheit und abermals einige für Dalmatien neue Spezies, Hydroecia moesiaca H. S., Praestilbia armeniaca Stgr., Larentia fitzi Schawerda usw., erschienen am Lichte und wurden unsere willkommene Beute. Allerdings hieß es bis weit nach Mitternacht oder gar bis zum Morgengrauen ausharren, da die frischen Exemplare vieler Arten erst in der Zeit von 11—3 Uhr erschienen, vorher meist nur abgeflogene. Da andere Arten aber ihre Flugzeit kurz nach Einbruch der Dämmerung hatten, mußte man schon nach Sonnenuntergang an Ort und Stelle sein, wollte man auch diese erbeuten. An die Zähigkeit und Ausdauer des Sammlers werden da also nicht unbedeutende Forderungen gestellt und es kostet manchmal viele Ueberwindung bei der Leinwand auszuhalten.

Da Freund Schwingenschuß und ich beabsichtigen, die Resultate unserer diesjährigen Reisen in einer umfang-

*) Interessant ist übrigens auch, daß manche Art, die in nördlichen Breiten ebenfalls vorkommt, in Dalmatien wesentlich später erscheint. So besitzt z. B. Episema glaucina bei Wien ihre Hauptflugzeit in den ersten Tagen des September, während wir sie um Gravosa erstmalig am 8. X. auffanden und ich am 25. X. noch tadellose, frisch geschlüpfte Exemplare in Anzahl erbeutete.

reicheren Publikation zu veröffentlichen, beschränke ich mich hier nur auf die vorläufige Beschreibung einiger interessanter neuer Formen.

Dagegen will ich es mir nicht versagen, vorher noch die Ausbeute eines einzigen Abends und zwar, was Artenzahl betrifft, des besten, bekannt zu geben, weil sie Zeugnis gibt von der Reichhaltigkeit der dortigen Fauna und von der mitunter erstaunlichen Individuenmenge. Freilich sind solche Abende nur seltene Ausnahmen; im allgemeinen muß man schon zufrieden sein $^1/_3$—$^1/_4$ der gen. Arten- und Individuenzahl an einem Abende zu erbeuten. Ja es kam vor, daß wir nach mehrstündigem Leuchten mit insgesamt 10—12 Schmetterlingen heimkehren mußten.

Die äußeren (Witterungs-) Umstände des betr. Abends (3. XI.) waren die folgenden: Warm, ruhig, keine Taubildung (starke Taubildung beeinflußt nach meinen Erfahrungen den Anflug ungünstig), bedeckter Himmel; ab 10 Uhr leichter Sprühregen. Von 6—12 Uhr am Leuchtplatze. Es erschienen:

Peris. caecigena, zahlreiche Agr. saucia mit ab. margaritosa, cast. v. neglecta, viele segetum, ypsilon, leucogaster, Dianth. capsophila, mehrere Cel. matura v. provincialis, Had. solieri, Episema glaucina und var., Aporoph. australis mit ab. albidior, etwa 60 Apor. nigra, zahlreiche Amm. senex, mehrere Polia serpentina, gegen 50 Polia rufoc. v. mucida, pumicosa, Dryob. furva, roboris, saportae, monochroma, Call. latreillei, Trig. flammea, Leuc. vitellina, Caradr. exigua sehr zahlreich, Amph. effusa, mehrere Orth. kindermanni, Orrh. erythrocephala, Xyl. cupressivora, Cal. vetusta, viele Hel. peltiger und armiger, Thalp. ostrina, parva, Pseud. tirrhaea, Hyp. lividalis, Eucr. indigenata, beryllaria, Acid. virg. v. canteneraria, infirmaria, marg. v. pastoraria, imitaria, Eph. pupillaria und ab. badiaria, Sterrha sacraria mit ab. atrifasciaria, etwa 1 Dtz. Ches. spartiata-capriata, Cheim. boreata, mehrere Lar. cupressata, viele salicata-probaria, fluctuata, fluviata, oxybiata, mehrere Eup. mnemosynata, je einige oxycedrata und ericeata, pumilata, Him. pennaria, Hyb. defoliaria, Hemer. abrupt. var. dalmata, Scod. raunaria, Lith. caniola.

Da es gewiß von Interesse ist zu ersehen in welch außerordentlichem Maße sich das Faunenbild innerhalb eines Zeitraumes von knappen 4 Wochen geändert hatte,

lasse ich vergleichsweise eine Liste der Ausbeute folgen, welche Freund Schwingenschuß am 2. Oktober — also genau 1 Monat früher — am Lichte und zwar an derselben Lokalität machte.

Las. trifolii v. medicag., Lem. taraxaci, Cilix glaucata, Agr. castanea, puta-lignosa, trux, Mam. serena, Dianth. capsophila, Cel. matura-provincialis, Had. solieri, Polia serpentina, pumicosa, Call. latreillei, Hydr. moesiaca, Leuc. scirpi, putrescens, vitellina, Praest. armeniaca, Car. exigua, Thalp. velox, purpurina, Gram. algira, geometrica, Leuc. stolida, Eucr. indigenata, herbaria, Acid. consolidata, incarnaria, virg.-canteneraria, filicata, marg.-pastoraria, submutata, imitaria, An. plagiata, Lar. v. probaria, olivata-fitzi, fluctuata, fluviata, galiata-emina, oxybiata, Eup. semigraphata, mnemosynata, oxycedrata, pumilata, B. umbraria, Gnoph. sartata, supinaria, varieg.-cymbalariata, tibiaria, Nyct. falsalis, Lith. caniola.

Ich habe in beiden Listen jene Arten, welche nur an einem der beiden Abende erschienen durch gesperrten Druck hervorgehoben. Am 3. X. kamen noch 31 Arten, welche 1 Monat später bereits verschwunden waren, am 3. XI. 41 Arten, die anfangs Oktober noch nicht erschienen. Dagegen beiden Abenden gemeinsam waren nur 20 Arten. Zusammen ergibt das für 2 Leuchtabende*) die stattliche Zahl von 92 Arten, wobei ganz gewöhnliche, wie Agr. comes, pronuba, Brot. meticulosa, Pl. gamma usw. überhaupt nicht berücksichtigt wurden; gewiß ein Beweis für die Reichhaltigkeit der dortigen Fauna.

Für Dalmatien besonders charakteristische Heteroceren rekrutieren sich aus den Gattungen Aporophyla, Ammoconia und Polia. Die Arten dieser Gattungen haben erstens eine sehr lange Flug- resp. Erscheinungszeit und treten z. T. in ganz unglaublicher Individuenmenge auf, wie ein Blick auf die Liste vom 3. XI. lehrt. Aporoph. australis und

*) Man könnte allerdings ebensogut sagen „für sämtliche (= 33) Leuchtabende", denn die Gesamtzahl der in der Zeit vom 3. X. bis 8. XI. erbeuteten Arten betrug nur um 13 mehr und zwar: Drep. binaria v. uncinula, Ap. dumerilii, Car. ambigua, Tox. craccae und limosa, Plusia chalcytes, Orect. proboscidata, Hyp. obsitalis, Lar. malvata, Metr. honoraria, Croc. tusc. v. gaigeri, Gnoph. dumetata und Deiop. pulchella.

Polia serpentina wurden von uns bereits anfangs Oktober, von mir aber auch noch am 8. November also nach reichlich 5 Wochen in frisch geschlüpften Exemplaren zahlreich erbeutet und kamen jeden Abend zum Lichte.

Der Steineichen- (Quercus ilex) Formation gehören neben verschiedenen Catocalen, davon in erster Linie nymphagoga, sowie Ephyra pupillata, die Arten der Gattung Dryobota an. Diese ist in ihren europäischen Arten vollzählig vertreten. Natürlich treten dieselben hauptsächlich dort in größerer Zahl auf, wo Quercus ilex mehr minder geschlossene Bestände bildet, was beispielsweise auf Lapad der Fall ist. Weitere für Dalmatien charakteristische Arten sind die an Erica und Juniperus lebenden hippocastanaria, Lar. cupressata, Eup. mnemosynata, oxycedrata und ericeata. Es ist dies allerdings nicht verwunderlich, wenn in Betracht gezogen wird, daß Erica sowie Juniperus oxycedrus und phoenicea überall in großen oder kleineren Beständen vorkommen. Namentlich hippocastanaria, oxycedrata und ericeata erschienen sehr zahlreich, während cupressata und mnemosynata bedeutend spärlicher waren.

Von charakteristischen Felsenbewohnern wären vielleicht Polia canescens-pumicosa, die Gnophos-Arten sowie Scod. raunaria zu nennen. Wir fingen diese besonders an solchen Stellen in Mehrzahl, wo das Gelände vorwiegend verkarsteten Charakter aufwies.

Eine ausführliche Würdigung der lepidopterolog.-faunistischen Verhältnisse Dalmatiens, namentlich auch die Zusammensetzung der dortigen Lepidopteren-Fauna nach ihrer Herkunft, behalte ich mir für die gemeinschaftlich mit Freund Schwingenschuß in Aussicht genommene Bearbeitung unserer diesjährigen Gesamtausbeute (einschl. der von mir im Sommer erbeuteten Arten) vor.

Für jetzt möge diese kurze faunistische Skizze genügen und Anregung geben zu weiterer intensiver Erforschung des so überaus schönen und interessanten Landes; namentlich die Anwendung moderner Sammelmethoden, insbesondere der systematisch betriebene Lichtfang, aber auch die Exploration anders gestalteter Sammelplätze und der Fang zu anderen Jahreszeiten wird sicherlich noch ungeahnte Schätze zutage fördern.

Neubeschreibungen.

Callopistria latreillei nov. ab. **anthracita.** 2 Exemplare ♂♀ unterscheiden sich von normalen Stücken durch die kohlschwarze Färbung der Vfl, die beim ♀ bis auf die Vrandshäkchen, die Anfänge der Wellenlinien im Apex und einem hellen Fleckchen an der Basis jede Zeichnung verschwinden läßt.

Thalpochares parva nov. ab. **fumosa.** Unter einer kleinen Zahl parva-rubefacta vom 3. XI. befindet sich ein ♂, das durch seine rauchig verdüsterte Flfärbung einen ganz merkwürdigen, fremdartigen Eindruck macht. Es möge diese interessante, jedenfalls sehr seltene Abänderung als ab. **fumosa** in die Literatur Eingang finden. Die Zeichnung der Vfl weist keine Veränderung auf.

Episema glaucina meridionalis nov. ab. **griseo-violacea.** Unter einer großen Serie dieser Art fällt eine Anzahl Exemplare auf, welche mit keiner der bisher bekannten Formen zu identifizieren sind. Die Färbung des Thorax und der Vfl ist ein ganz eigenartiges Violettgrau, Fransen rötlich, Zeichnung so wie bei der roten, als glaucina Esp. geltenden Form dieser unendlich variierenden Art, jedoch nur angedeutet. Ich komme auf diese Form a. O. noch zurück.

Beitrag zur Microlepidopteren-Fauna der Dresdener Gegend.

Von Eduard Schopfer, Dresden.

V.

Zu einem sowohl von Meißen wie von Dresden aus gut besuchten, idealen Fangplatz für Lepidopteren gehörte schon immer der Kalkbruch bei Weinböhla (K.W.). Ein ziemlich umfangreiches, durchaus unebenes Gelände, das infolge des ungestörten Wachstums seiner Sträucher, wilden Obstbäumen und eigentümlichen Flora stets ein reichliches Insektenleben zeigte. Besonders zahlreich waren dort die Microlepidopteren vertreten. Die fortschreitende Kultur hat jetzt auch diesen Fangplatz zerstört.

Crambinae. Crambus tristellus ab. aquilella Hb. VIII./IX. 1919, K. W., Georgteich, Moritzburger Revier. Einfarbig dunkelbraune Stücke mit hellen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: Herbstfang in Süddalmatien. Eine lepidopterologisch-faunistische Skizze 77-82